

## Standorte

Standort	Adresse	Sprechzeiten	Telefon
Mauenheim/Niehl/Weidenpesch	Floriansgasse 2 50737 Köln	Di. 15:00 – 17:00	0221 740 02 30
Mülheim/Buchheim/Buchforst	Adamsstraße 15 51063 Köln	Mo. 10:00 – 12:00	0221 967 02 38
Deutz	Deutzer Freiheit 64 50679 Köln	Fr. 10:00 – 12:00	0221 16823989
Poll	Rolshover Straße 588 a 51105 Köln	Mo. 15:00 – 17:00 Fr. 10:00 – 12:00	0221 880 79 89
Sülz/Klettenberg	Nikolausstraße 86 50937 Köln	Mo. 16:00 – 18:00 Mi. 10:00 – 12:00	0221 283 39 47
Lövenich/Weiden/Widdersdorf	Goethestraße 31 50858 Köln	Mo. 16:30 – 18:30 Fr. 10:00 – 12:00	02234 200 40 42
Dünnwald/Höhenhaus	Berliner Straße 944 51069 Köln	Mo. 10:00 – 12:00 Do. 16:00 – 18:00	0221 222 197-10
Ehrenfeld	Simarplatz 7 50825 Köln	Mo. 16:30 – 18:30 Mi. 10:00 – 12:00	0221 88 89 89 87
Dellbrück/Holweide	Kopischstraße 6 51069 Köln	Di. 15:30 – 17:30 Do. 10:00 – 12:00	0221 680 63 53
Junkersdorf/Braunsfeld/Müngersdorf	Wiethasestraße 65 50933 Köln	Mo. 17:00 – 18:30 Mi. 10:00 – 12:00	0221 94 96 98 75
Rund um den Ebertplatz	Krefelder Straße 57 50670 Köln	Mo. 10:00 – 12:00 Do. 16:00 – 18:00	0221 168 40 797
Rodenkirchen/Weiß/ Sürth/Hahnwald	Hauptstraße 19 50996 Köln	Mo. 16:00 – 18:00 Do. 10:00 – 12:00	0221 9367 92 83
Zollstock	Bornheimer Straße 1a 50969 Köln	Di. 09:00 – 11:00 Do. 16:00 – 18:00	0221 936 436 15

■ Private Mandate ■ Institutionelle Mandate ■ Fondsmanagement

UNTERSTÜTZER  
DER KÖLSCH HÄTZ  
STIFTUNG



**Albrech & Cie.**  
Vermögensverwaltung AG

Breite Straße 161-167 | 50667 Köln | Tel. 0221 92 01 25 00

■ [www.albrech.com](http://www.albrech.com)

DEZEMBER  
2016



IHR VEEDELMAGAZIN VON KÖLSCH HÄTZ



**Kölsch Hätz**  
Nachbarschaftshilfen



20  
JAHRE

KÖLSCH HÄTZ | 1997-2017





# Die Wohnungs-Genossenschaft in Ihrer Nähe

- kompetent
- kundenorientiert
- zuverlässig

**Schäl Sick  
es schick!**

**Gemeinnützige  
Wohnungs-Genossenschaft  
1897 Köln rrh. eG**  
Dellbrücker Mauspfad 318  
51069 Köln (Dellbrück)  
Telefon 02 21/6 89 27-0  
Fax 02 21/6 89 27-37  
info@gwg1897.de  
www.gwg1897.de



Finde dein  
Zuhause.



## Freiwilliges Engagement – Beteiligung am gesellschaftlichen Leben

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

**wir freuen uns sehr, mit dieser Ausgabe des VeedelMagazin die 20 Jahresfeier von Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen ankündigen zu können.**

Bereits 1995 begannen die katholischen und evangelischen Kirchengemeinden aus Mauenheim, Niehl und Weidenpesch sich mit dem Caritasverband und des Diakonischen Werkes Gedanken zu machen, wie Menschen in ihren Wohnungen und im sozialen Umfeld begleitet werden können und wie Engagiert sein im Stadtteil heute aussehen sollte. Aus den Erfahrungen heraus beschlossen die damaligen Träger eine Beratungs- und Vermittlungssprechstunde für ihre Veedeln einzurichten, die Menschen zusammenbringen sollte, die für sich Begleitung wünschten mit Menschen, die dies im Ehrenamt gerne anbieten.

Nach 2 Jahren guten Planens startete im Frühjahr 1997 die Initiative. Es folgten 5 Jahre in Mauenheim, Niehl und Weidenpesch, in denen Kölsch Hätz den Bedarfen der Menschen angepasst und strukturiert wurde. Mit hohem persönlichem Einsatz bauten die ersten Kölsch Hätzler unter fachlicher Leitung von Frau Steinhöfer die Initiative auf, boten auch im Rahmen ihrer Tätigkeit viele Möglichkeiten und erweiterten die Angebote ständig.

Zuhören, mitfühlen und praktische Hilfe sind die wichtigsten Merkmale dieser Arbeit bis heute. Die Angebote für die Senioren reichten von Vortragsabenden, Beratungen, Hausbesuchen bis zu Gesprächsgruppen. Kölsch Hätz wurde schnell eine der 6 Freiwilligen Vermittlungsagenturen der Stadt Köln. 2005 begannen der Caritasverband und das Diakonische Werk die Übertragung des Konzeptes auf andere Stadtteile und Kirchengemeinden. Heute wirkt Kölsch Hätz in 27 Stadtteilen und 30 Kirchengemeinden gehören zu den Trägern des Engagements.

Kölsch Hätz ist auch eine Reaktion der Wohlfahrtsverbände auf das Phänomen, dass Nachbarschaften weniger gut funktionieren. Die Veedel haben eine hohe gesellschaftliche Bedeutung hier in Köln, gerade auch vor dem Hintergrund von Individualisierung und abnehmenden Familienstrukturen. Nachbarschaften, Stadtteile, Quartiere, Veedel sind nicht statisch. Sie sind permanent im Wandel. Sie müssen von den Bürgern und Nachbarn mitgestaltet werden. Kölsch Hätz setzt seit seiner Gründung an diesem Punkt an und hat damit sehr früh auf die gesellschaftlichen Veränderung reagiert – war somit seiner Zeit deutlich voraus. Menschen bei Kölsch Hätz gestalten mit sehr viel Engagement Nachbarschaften mit.

Kölsch Hätz wurde bisher mit folgenden Preisen ausgezeichnet:

**Innovatio 2009**, ein bundesweiter Sozialpreis,  
**Köln-Engagiert 2010** der Stadt Köln,  
**Altenhilfepreis des Deutschen Roten Kreuzes 2013**,  
Anerkennung im Wettbewerb **Soziale Stadt 2014**

„Die Geschichte braucht mehr Menschen, die etwas tun, als Leute, die vorschlagen, was getan werden könnte“, so der Schriftsteller und Journalist Karel Capek. Die sicher 4.500 Kölsch Hätzler, die sich in den letzten 20 Jahre engagierten, haben nicht nur vorgeschlagen, sondern auch gehandelt. Sie gehören zu den Menschen, die etwas tun und geben.

Wir danken Allen für Ihre Arbeit, Ihren Einsatz und freuen uns, dass wir mit Ihnen durch ein aktionsreiches Jubiläumsjahr gehen. Erste Infos und Termine entnehmen sie dieser Ausgabe. Für die Zukunft wünschen wir weiterhin viel Erfolg bei Ihrer Arbeit. Ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, dessen Friedensbotschaft sie durch das kommende Jahr begleiten möge, wünschen



Helga Blümel  
Geschäftsführerin für das Diakonische  
Werk für Köln und Region



Peter Krücker  
Vorstand Caritasverband  
für die Stadt Köln e.V.



**Kölsch Hätz®**  
Nachbarschaftshilfen

## Inhalt

20 Jahre Kölsch Hätz	4-5
70 Jahre NRW: Eine Geschichte vom Fringsen	6
10 Jahre Kölsch Hätz in Poll	8-10
Reich beschenkt	11
Seniorenfreundliche Quartiere in Köln - Teil II	12-13
Dauerspenden-Aktion Kölsch Hätz	14
Praxisbegleitung	15
Fortbildung für Ehrenamtliche	16-18
Kölsch Hätz Termine	19
Dankeschön Abend in Dellbrück/Holweide	20
Impressum	20
Sie machen mit Ihrer ehrenamtlichen Arbeit die Veedel menschlicher . . .	21
Jubiläumsfeier: 20 Jahre Albrecht & Cie	22-23
Kölsch Hätz Stiftung	24-25
NetCologne	
Weihnachtsspende und Kölsch Hätz	26
Wir suchen Koordinatoren	26
Anmeldeformular	27
Standorte	28

**20** JAHRE  
KÖLSCH HÄTZ | 1997-2017

## 20 JAHRE KÖLSCH HÄTZ - DIE EHRENAMTLICHE BEGLEITUNG – KERNSTÜCK UNSERER ARBEIT – FRÜHER WIE HEUTE

Festakt zum  
20jährigen  
von  
Kölsch Hätz

Aus Anlass unseres 20-jährigen Jubiläums im kommenden Jahr habe ich mich auf Spurensuche begeben, um die Anfänge und vor allem die ehrenamtliche Begleitung der ersten Nachbarschaftshilfe in Mauenheim, Niehl und Weidenpesch zu betrachten. Aus diesem Grund suchte ich das Gespräch mit Frau Brigitte Steinhöfer, Diplom Sozialpädagogin, die von 1997- Okt. 2006 die hauptamtliche Koordination von Kölsch Hätz inne hatte.

Als sie ihre Arbeit aufnahm, hatte die Nachbarschaftshilfe Kölsch Hätz noch einen Projektstatus im Caritasverband. Frau Steinhöfer hatte die Aufgabe, in den drei Stadtteilen Mauenheim, Niehl und Weidenpesch die Nachbarschaftshilfe aufzubauen und zu einer festen Anlaufstelle im Sozialraum zu machen.

Ab Mitte 1995 hatten Fr. Vollrodt, die Initiatorin von Kölsch Hätz, Herr Hengefeld (Fachberater Caritas und Gemeinde, Caritasverband für die Stadt Köln) und Vertreter der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde den Bedarf und die Umsetzung eines Besuchsdienstes für alte Menschen in Mauenheim, Niehl und Weidenpesch erarbeitet. Des weiteren wurde ein Konzept für dieses Projekt erstellt, Rahmenbedingungen abgeklärt und mit dem Zusammenschluss der katholischen Pfarr- und der evangelischen Kirchengemeinde, dem Caritasverband, dem Diakonischen Werk des evangelischen Kirchenverbandes und des örtlichen Familien- und Krankenpflegeverein in einem Kuratorium der Startschuss für die Nachbarschaftshilfe Kölsch Hätz gegeben.

Vor allem war es wichtig, eine Anlaufstelle zu schaffen, wo ehrenamtlich Interessierte sich informieren konnten und persönlich mit der hauptamtlichen Koordinatorin über die Möglichkeit eines Engagements in ihrem Veedel sprechen konnten.

Dieses Büro wurde am Schlesischen Platz in Salvator eingerichtet und war ab Mitte Mai 1997 besetzt. Pressekonferenzen, Presseartikel, verschiedenste Informationsveranstaltungen und vielfältige Veröffentlichungen haben dazu beigetragen, dass sich nach den ersten drei Monaten bereits 30 Frauen und Männer mindestens einmal im Monat ehrenamtlich um einsame Menschen in ihrem Stadtteil kümmern wollten.

Mit der Entwicklung des Logos und dem einprägsamen und vielschichtigen Titel: „Kölsch Hätz“ wurde ein Werbeflyer entwickelt. Der wurde nicht nur auf Pfarr-, Gemeinde- und Stadtteilstellen verteilt zu, sondern auch in Geschäften, Arztpraxen und anderen Einrichtungen ausgelegt wurde. Das A und O für den guten Start und die rasante Entwicklung war eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit und eine hauptamtliche Begleitung, die die Koordination der Nachbarschaftshilfe übernahm. Frau Steinhöfer war in der Lage mit ihrem Stellenumfang drei feste Sprechzeiten im Büro anzubieten, die Gespräche mit den Ehrenamtlichen zu führen, die Hausbesuche bei den Nutzern und letztendlich die Vermittlungen durchzuführen. Des Weiteren wurde den Ehrenamtlichen ein monatlicher Erfahrungsaustausch

angeboten und vielfältige gesellige Treffen drückten die Wertschätzung den Ehrenamtlichen gegenüber aus. Aus der Zugehörigkeit zu Kölsch Hätz entstanden unter den Ehrenamtlichen oftmals Freundschaften und Interessengruppen, wie zum Beispiel eine Kegelpuppe.

Während dieser Arbeit entstand ein Arbeitsausschuss, welcher sich aus Ehrenamtlichen und Trägervertreter, zusammensetzte. Diese Gruppe arbeitete an neuen Ideen für die Nachbarschaftshilfe und unterstützte Frau Steinhöfer bei der Öffentlichkeitsarbeit, nahm Kontakt zu Anlaufstellen und Angeboten im Stadtteil auf und beschäftigte sich mit allem Rund um das Thema Nachbarschaftshilfe. Des Weiteren entstand in dieser Zeit das „Kölsch Hätz Info“, eine Zeitung für Ehrenamtliche und Interessierte

Ein sehr großes und bis heute noch bestehendes Projekt war das sogenannte Lese Hätz in Kindertagesstätten, Schulen, der Volkshochschule sowie der Kinderklinik Amsterdamer Straße.

Des Weiteren gab es generationsübergreifende Projekte an Gymnasien, wie zum Beispiel der „Umgang mit dem Handy; Schüler unterstützen Senioren.“ Kölsch Hätz veranstaltete auch in Zusammenarbeit mit dem katholischen Bildungswerk für Interessierte sogenannte Kölsch Hätz Gespräche, die Geschichten, Fachthemen oder Probleme in einzelnen Stadtteilen zum Thema hatten. In den Jahren 2003/2004 entschied man dann, dass dieses Erfolgsrezept Kölsch Hätz auch in anderen Städtei-

len Kölns umgesetzt werden könnte, so dass im Jahr 2005 der nächste Standort in Köln Mülheim eröffnet wurde. Hier schulte Frau Steinhöfer erstmalig Ehrenamtliche, die ein Koordinatorenteam bildeten, die Sprechzeiten übernahmen, Erstgespräche mit Ehrenamtlichen sowie die Hausbesuche als auch die Vermittlungen mit den Nutzern machten. Dieses Team wurde einmal wöchentlich von der hauptamtlichen Mitarbeiterin bei Ihrer Tätigkeit begleitet und unterstützt.

Und dann ging die Kölsch Hätz Reise immer weiter und weiter....

Auf meine Frage, ob Frau Steinhöfer mit solch einer Entwicklung von Kölsch Hätz gerechnet hätte, antwortet Sie: „Ich habe fest daran geglaubt, dass sich Kölsch Hätz weiterentwickelt und bin begeistert wie erfolgreich Kölsch Hätz heute in Köln ist. Auch in meiner heutigen Stelle als Seniorenberaterin im Caritasverband weiß ich Kölsch Hätz sehr zu schätzen.“

Während des Gespräches mit Frau Steinhöfer wurde mir sehr schnell deutlich, dass die Grundpfeiler der Ehrenamtsbegleitung bis zum heutigen Tag geblieben sind und die Arbeit von Kölsch Hätz auszeichnen. Das Grundkonzept hat sich die zwanzig Jahre über bewährt, auch wenn sich die Bedarfe und Angebote in den Stadtteilen unterscheiden und verändert. Der demographische Wandel als auch Weiterentwicklungen in der Ehrenamtsarbeit müssen in der Arbeit in den Stadtteilen

beachtet und integriert werden. Dies kann erfolgreich umgesetzt werden, wenn Haupt- und Ehrenamt sich auf Augenhöhe begegnen und immer miteinander im Gespräch sind. Die Arbeit der Koordinatorenteam, die einmal wöchentliche stattfindenden Teamsitzungen mit der hauptamtlichen Koordination, die Erfahrungsaustausche, die Planung von Öffentlichkeitsarbeit, sowie die Anerkennungskultur der Ehrenamtlichen haben sich über die Jahre hinweg bewährt und tragen zum Wachstum von Kölsch Hätz bei.

Herzlichen Dank an Brigitte Steinhöfer, die sich mit mir auf diese Zeitreise eingelassen hat.

Claudia Heep

Brigitte Steinhöfer



**Kölsch Hätz wird 20 und dies ist sicher ein Anlass in dieser Stadt zu feiern** und für das Engagement vom mehr als 4500 engagierten Menschen zu danken, die unsere Stadtteile belebt haben.

Wir freuen uns, dass Frau Oberbürgermeisterin **Reker** gerne die Schirmherrschaft über die Jubiläumsveranstaltung 20 Jahre Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen am 03.07.2017 übernommen hat. Mit der übernommenen Schirmherrschaft bringt die Oberbürgermeisterin das besondere Interesse an der Arbeit von Kölsch Hätz zum Ausdruck.



**Kölsch Hätz**  
Nachbarschaftshilfen

Aus dem letzten „VeedelMagazin“ wissen Sie, dass der Kölsch Hätz Standort Mauenheim/Niehl/Weidenpesch durch den Rücktritt des kompletten ehrenamtlichen Koordinationsteams in starke Bewegung gekommen ist. Nach anfänglicher Trauer und Unsicherheit ist es nun so weit, dass sich 3 neue Koordinatorinnen gemeldet haben.

Inzwischen gibt es neue inhaltliche Ideen und ein Raumangebot der Wohnungsgesellschaft GAG in Köln Niehl. Es sieht nach intensiven Überlegungen so aus, dass sich Kölsch Hätz in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden und anderen sozialen Einrichtungen vor Ort gut weiterentwickeln kann.

Da die Phase der Neuorientierung mit aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen, wie dem demografischen Wandel und den großen sozialen und kulturellen Veränderungen in unserer Gesellschaft zusammenfällt, wollen wir dies berücksichtigen.

So könnte das Raumangebot der GAG im alten Waschhaus im „Ruhrortviertel/Niehl“ ein Treffpunkt mit Café werden, wo sich Anwohner und an Veedelsarbeit Interessierte, Klein und Groß, Einheimische und Zugezogene treffen und ihre Wünsche für eine Generationenübergreifende, sorgende Nachbarschaft in die Tat umsetzen können!

Wer von Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, hätte Zeit und Lust, diese Weiterführung für 2 Stunden (oder etwas mehr) pro Woche mitzugestalten? Wenn Ihnen unsere Idee gefällt, erzählen Sie bitte davon in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis . . . und melden Sie sich bei mir!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Angelika Bahls

„ . . . Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise  
mag lähmender Gewöhnung sich entrafen . . .  
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden . . . “

Hermann Hesse: aus dem Gedicht „Stufen“



UNTERSTÜTZER  
DER KÖLSCH HÄTZ  
STIFTUNG

kanzlei  
krahe

Dr. Frank Krahe  
Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Versicherungsrecht

Gürzenichstraße 17 / 50667 Köln  
Tel +49 221 57084-0 / Fax +49 221 57084-499  
frank.krahe@kanzleikrahe.de



Vor ein paar Wochen veröffentlichte der Kölner Stadt Anzeiger eine Serie zur Gründung des Landes NRW vor 70 Jahren. In einem Beitrag wurde erläutert, wie es damals in Köln zum Begriff „Fringsen“ gekommen ist. Auch das Klüttenklauen gehörte zum „Fringsen“, juristisch gesehen eine Straftat, moralisch nach Meinung unseres weisen und gütigen Kardinals Frings aber keine Sünde, wenn die Menschen sich nur das nähmen, was sie zum Überleben unbedingt brauchten.

Die ersten Nachkriegswinter waren extrem kalt, Heizmaterial war so gut wie nicht zu beschaffen. Schnell hatte sich in Ehrenfeld herumgesprochen, wo die Kohlenzüge abgestellt wurden, die die Reparationsleistungen zum Niehler Hafen brachten. Eine dieser Stellen war eine Bahnübergang in Ossendorf. Dort war es relativ einfach, auf die offenen Güterwagen zu klettern und Briketts und Eierkohlen herunter zu werfen.

Meine älteren Geschwister (Paul 1930 und Marianne 1932 geboren) haben sich im Winter 46/47 auch auf den Weg gemacht, um Briketts zu besorgen. Ob sie beim ersten Mal oder beim X-ten Mal von der Polizei geschnappt wurden, weiß ich nicht. Nur durch freundliche Nachbarn, die auch beim Klüttenklauen – sprich Fringsen

– waren, wurden unsere Eltern informiert, dass die Polizei ihre Kinder mitgenommen hatte. Unser Vater hat sich sofort auf den Weg gemacht, um seine Kinder bei der Polizei abzuholen. Dort wurde ihm mitgeteilt, dass man beide in den Klingelpütz gebracht hatte. Der Versuch unseres Vaters sie am Abend aus dem Gefängnis zu holen, scheiterte. Er durfte lediglich ein Taschentuch für Sohn und Tochter abgeben, und er wurde darüber informiert, dass beide am nächsten Tag einem Richter vorgeführt würden.

Noch am selben Abend hat unser Vater einen Reporter der NRZ (Neue Rhein Zeitung) aufgesucht und ihm die Geschichte erzählt.

Vielleicht war der Richter, der am nächsten Tag die Verhandlung führte, selbst ein Familienvater und/oder er hatte davon gehört, wie der Erzbischof diese „Straftat“ beurteilte, denn er sprach eine Verwarnung aus und übergab Paul und Marianne Ihrem Vater.

Wenige Tage später erschien dann ein großer Beitrag in der NRZ, in dem der Fall meiner Geschwister geschildert wurde und das Vorgehen der Polizei hinterfragt wurde. Der Polizei hat dieser Bericht nicht gefallen, denn als unser Vater, der von nun an selbst zur

Brikettbeschaffung aufbrach, wenig später von der Polizei gestellt und mit zum Revier genommen wurde, empfing am ihn dort mit der Bemerkung: „Da kommt ja der „Artikelschreiber“. Unser Vater wurde nicht in den Klingelpütz gebracht, er durfte nach Aufnahme seiner Personalien und mit dem Hinweis, dass Anzeige gegen ihn erstattet würde, nach Hause gehen. Zu der Anzeige ist es nicht gekommen. Das hat wohl etwas mit einem Seesack zu tun, den unser Vater aus der englischen Kriegsgefangenschaft (er wurde im Oktober 47 entlassen) mitgebracht hatte. Diesen Sack hatte ihm die Polizei abgenommen, als er beim Fringsen geschnappt wurde. Als er sein Eigentum – gekennzeichnet durch seine Gefangenenummer und für ihn von einem gewissen Erinnerungswert – zurück verlangte, war der Sack trotz intensiver Suche bei der Polizei nicht aufzufinden. Da sah man besser von einer Anzeige gegen den Artikelschreiber ab. Jahre später haben wir den Seesack in unserem Kohlenkeller gefunden. Wie mag er dort wohl hingekommen sein?!

Erika Schmidt



## Kommentare und Erfahrungen zu 10 Jahre Kölsch Hätz in Poll



**Ute Schreiber:** „10 Jahre Kölsch Hätz heißt – die Nachbarschaftshilfe Kölsch Hätz ist ein fester Bezugspunkt für Poll. Die Menschen in Poll kennen uns, wir gehören einfach dazu.“



**Margret Schnell:** „Die vielseitige Arbeit bei Kölsch Hätz macht mir sehr viel Freude!“



**Anette Strauch:** „Die Menschen, die wir bei Kölsch Hätz in Poll und Deutz betreuen, sind für mich wie ein bunter Blumenstrauß“



**Sandy Krause:** „Deutz ist noch ein recht junges Team. Das Poller Team läuft schon sehr lange sehr gut, hat viel Erfahrung und ist für uns ein tolles Vorbild.“



**Marietta Brauckmann:** „Wenn es uns in Deutz auch gelingt, ein so tolles Team wie in Poll zu etablieren, das gut harmoniert und von den Menschen angenommen wird, wird das Leben in Deutz noch ein Stück lebenswerter.“



**Eva Sürth:** „Kölsch Hätz – weil mir meine Nachbarinnen am Herzen liegen.“



**Inge König:** „Mir gefällt an meiner Arbeit, dass ich viele unterschiedliche Menschen kennen- und schätzen lerne.“



**Karin Lorenz:** „Als Ehrenamtliche bei Kölsch Hätz möchte ich Herz zeigen und es so vor Ort ein wenig menschlicher machen.“

## Miteinander – Füreinander: 10 Jahre Kölsch Hätz in Poll

Seit 10 Jahren engagieren sich Ehrenamtliche bei Kölsch Hätz in Poll, sie verbringen Zeit mit einsamen Menschen und sind für sie da. Das Gemeindefest 2006 war mit Auftakt zu Kölsch Hätz in Poll, deshalb war es schön, dass das Jubiläum ebenfalls in diesem Rahmen gefeiert werden konnte. Mit einem feierlicher Gottesdienst unter Mitbeteiligung des Kölsch Hätz-Koordinatorenteams startete das Fest. Der eigens von Kantor Daniel Konrad komponierte Liedruf, griff das Motto von Kölsch Hätz musikalisch auf: „Menschen schenken Zeit – gegen Einsamkeit“.

Zum Abschluss des Gottesdienstes unter freiem Himmel und bei schönstem Wetter überreichten Pastor Roger Schwind und Diakon Hans Gerd Grevelding stellvertretend für die evangelische und die katholische Kirchengemeinde den Ehrenamtlichen von Kölsch Hätz eine Rose als Zeichen der Wertschätzung für das uneigennützig Engagement. Das Koordinatorenteam war den ganzen Tag bei diesem tollen Familienfest präsent. Man traf die Engagierten am Infostand oder mitten auf der

Festwiese, wo von Kölsch Hätz-Ehrenamtlichen „Herzchen Waffeln“ gebacken wurden.

Ein besonderer Höhepunkt war der Luftballonwettbewerb des Kölsch Hätz-Teams: Kinder gestalteten Postkarten, die anschließend an Luftballons vom Marktplatz aus in den Himmel geschickt wurden – es gab einige Rückantworten von gefundenen Postkarten!

Dieser Jubiläumstag war ein herrlicher Tag und eine wunderbare Gelegenheit, sich mit den Menschen in Ruhe auszutauschen, miteinander Spaß zu haben und füreinander da zu sein.

Das Jubiläum machte deutlich, dass Kölsch Hätz ein gemeinsames Projekt von Diakonie und Caritas und von evangelischen und katholischen Kirchengemeinden ist. Ein Projekt, das nun erfolgreich wirkt. Miteinander und füreinander bleiben wir auf dem Weg der guten Zusammenarbeit und des Zusammenlebens!

Ein herzliches Dankeschön an alle, die Kölsch Hätz auf unterschiedlichste Art bisher wohlwollend unterstützen!

*Pia Diessner*

### Team Poll mit Pia Diessner von links nach rechts:

P. Diessner, E. Sürth, A. Strauch, M. Schnell, U. Schreiber, K. Lorenz, I. König



JAHRE IN POLL



Kölsch Hätz®  
Nachbarschaftshilfen



## Kölsch Hätzler draußen in Poll

Es war einmal eine gläubige und fromme Frau, die Gott liebte. Jeden Morgen ging sie in die Kirche. Unterwegs riefen ihr die Kinder zu, Bettler sprachen sie an, aber sie war so in sich versunken, dass sie nichts wahrnahm.

Eines Tages ging sie wie immer die Straße hinab und erreichte gerade zum Gottesdienst die Kirche. Sie versuchte, die Tür aufzudrücken, doch vergebens. Sie versuchte es heftiger, aber die Tür blieb verschlossen.

Der Gedanke, dass sie zum ersten Mal in all den Jahren den Gottesdienst versäumen würde, bedrückte sie. Ratlos blickte sie auf und sah genau vor ihrem Gesicht einen Zettel an der Tür, auf dem stand:

„Ich bin hier draußen!“  
v. Anthony de Mello

Das, was die Geschichte uns sagen will, wird in den vielfältigen Aufgaben von Kölsch Hätz gelebt. Hier wird die andere Seite der Medaille erfahrbar: **der Dienst am Menschen.**

**Kölsch Hätzler sind draußen.** Sie sind draußen unterwegs: zu Hausbesuchen, zu Begegnungen, zu Gesprächen, zu Beratungen, zu Vermittlungen und vieles mehr. Sie sind hellhörig und spüren, was Menschen brauchen, eine wichtige Voraussetzung für die Arbeit von Kölsch Hätz.

Nach zehn Jahren Kölsch Hätz in Poll sind wir schon zu einem festen Bestandteil der evangelischen und katholischen Pfarrgemeinde geworden. Wir gehören dazu und das tut uns gut! **Danke!**

Kölsch Hätz in Deutz ist noch am wachsen, wird aber auch eines Tages sein zehnjähriges Jubiläum feiern. Das wünschen wir uns.

Als Mitarbeiter von Kölsch Hätz wünschen wir uns, dass die Menschen in unseren Veedeln uns ansprechen, wenn sie Hilfe brauchen, und weitersagen, dass es uns gibt.

Für das Koordinatorenteam

Anette Strauch



# 10

JAHRE IN POLL



Kölsch Hätz®  
Nachbarschaftshilfen



## Reich beschenkt

Sofort fallen mir bei den Worten „reich beschenkt“ viele materielle Dinge ein. Es gibt so viel was ich verschenke oder selber geschenkt bekomme. Schließlich hat jeder Wünsche.

Ein einsamer Mensch hat auch Wünsche: Gesellschaft, ein offenes Ohr, ein gemeinsamer Spaziergang, Zufriedenheit und ein wenig Glück. Unter diesem Aspekt habe ich mich bei Kölsch Hätz gemeldet.

Hier sind Menschen gefragt, die helfen, ein offenes Herz haben und die Probleme der älteren Personen verstehen. Aus Erfahrung mit den eigenen Eltern weiß ich, was ältere Menschen erwarten oder auch fordern. Da ich einen Hund habe, den ich gern bei Einsätzen mitnehme, bin ich eigentlich „schlecht vermittelbar“.

Meine erste Begleitung ist nicht gut gelaufen. Die Dame hatte starke Demenz. Da war dann professionelle Hilfe nötig.

Aber jetzt habe ich ein echt „kölsches Mädchen“, um die ich mich kümmere. Sie ist nicht einfach: raucht sehr viel, ist krabitzig. So wurde mir gesagt. Wir, mein Hund und ich, lernten sie kennen. Sie ist ein Kölner Urgestein, resolut und sagt was sie denkt. Wirklich nicht einfach, aber da ist Leben drin.

Der Funke ist längst übergesprungen. Wir fahren im Rollstuhl durch Rodenkirchen, gehen Kuchen und Eis essen.

Sie telefoniert gern mit ihrem Sohn, der in der Eifel wohnt, den Ärzten, der Apotheke, mit der Caritas und den Nachbarn. Auch mich ruft sie ständig an. Sie kann mich ruhig bis zu 5mal am Tag anrufen. Ich höre ihr zu. Der Sohn ist durch die vielen Anrufe genervt. Die Anderen können damit auch nichts anfangen.

Mir ist klar geworden: sie ist einsam.

Es gibt Dinge in unserem Leben, die reich machen, die man mit Geld nicht kaufen kann.

Wenn mein kölsches Mädchen mir zu verstehen gibt, dass sie gerne mit mir zusammen ist, dann fühle ich mich gebraucht und glücklich. Dadurch bin ich reich beschenkt.

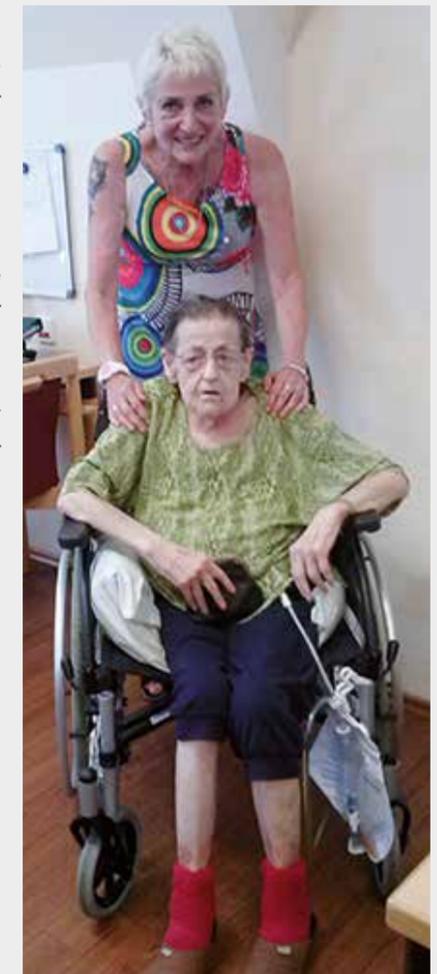
Elly Buckan

Ehrenamtliche von Kölsch Hätz  
in Rodenkirchen/Sürth, Weiß/Hahnwald

PS: Das „kölsche Mädchen“ ist in der Zwischenzeit im Schlaf verstorben.



Kölsch Hätz®  
Nachbarschaftshilfen



BÜRO: WALDSTRASSE 205 · 51147 KÖLN  
WERKSTATT: HÖLDERLINWEG 18 · 51147 KÖLN  
TEL. 02203 2 70 46 · FAX 02203 2 24 12

GEFÄLLT  
MIR

Besuchen Sie **KÖLSCH HÄTZ**  
auf seiner Facebookseite.